

General-Anzeiger

Telegr.-Adr.: Generalanzeiger.

Bereinigt mit der Obernhauser Zeitung.

Fernsprecher Nr. 28.

Tageblatt für die Amtsgerichtsbezirke Obernhaus, Sanda, Zöblitz und Lengfeld. Amtsblatt des königlichen Amtsgerichts, des Stadtrats und Stadtgemeinderats zu Obernhaus.

Der Erzgebirgische General-Anzeiger erscheint jeden Montag nachmittags 2 Uhr. Der Abonnementspreis beträgt...

Obernhaus, Freitag, den 14. Januar 1916.

Anzeigen-Preise: für Anzeigen aus obengenannten Amtsgerichtsbezirken die 6spaltige Zeitspalte 12 Pfg., die 4spaltige Zeitspalte 10 Pfg., die 2spaltige Zeitspalte 8 Pfg., von außerhalb...

Vor der Entscheidung bei Saloniki.

Der Angriff auf Saloniki bevorstehend.

Wie der „Frankfurter Zeitung“ aus Genf gemeldet wird, erwartet man, laut dem „Ypöner Progres“, den Angriff der deutschen und bulgarischen Truppen gegen Saloniki.

In Sofia eingegangenen Nachrichten zufolge wächst die Erregung in Griechenland über das selbstherrliche Vorgehen der Entente und ihre Mißachtung der griechischen Neutralität und Souveränität ständig.

Aus Saloniki wird gemeldet: Die Eisenbahnbrücke über die Struma ist zerstört worden. Dadurch ist die Eisenbahnverbindung mit Bulgarien und der Türkei abgeschnitten.

Ein Kampf an der griechisch-bulgarischen Grenze.

Ueber Christiania wird aus Saloniki gemeldet: Zwischen den Soldaten des 27. bulgarischen Infanterie-Regiments und griechischen Grenztruppen wurde angeblich am 1. Januar sechs Stunden lang bei Westrina gekämpft.

Kreta ebenfalls vor der Besetzung?

Die Besetzung von Candia auf Kreta durch Engländer und Franzosen gilt als wahrscheinlich. Trotz dieser Zwangsmaßnahme hofft die griechische Regierung, daß die Entente die Sache nicht auf die Spitze treiben wird.

Nach einer Meldung der Athener Zeitung „Eftia“ aus Candia (Kreta) ist dort ein englischer Kreuzer eingetroffen, dessen Offiziere Erkundigungen eingejogen haben.

Während des Druckes eingegangen, daher nur in einem Teil der Ausgabe enthalten.

Cetinje, die Hauptstadt Montenegros von den Oesterreichern genommen.

WTB. Wien, 14. Januar. Amtlich wird verlautbart: Die Hauptstadt Montenegros ist in unserer Hand. Den geschlagenen Gegner verfolgend, sind unsere Truppen gestern nachmittags in Cetinje, der Residenz des montenegrinischen Königs eingerückt.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes: v. Höfer, Feldmarschallleutnant.

Noch ein wichtiger Fund in Nisch.

In Budapest eingetroffene bulgarische Meldungen besagen, daß die Bulgaren in Nisch den Briefwechsel des serbischen Thronfolgers Alexander erbeuteten. Mehr als 500 Briefe fielen den Suchenden in die Hände.

Der Verlauf der Schlacht bei Seddil Bahr.

WTB. Konstantinopel, 13. Januar. Bericht des Hauptquartiers: An der Front keine Veränderung. An der Kaukasusfront griff der Feind am 10. Januar zweimal kräftig unsere Stellungen bei Narman an.

Die Generalstabsberichte.

WTB. (Amtlich). Großes Hauptquartier, 13. Januar.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Nordöstlich von Armentières wurde der Vorstoß einer starken englischen Abteilung zurückgeschlagen. In den frühen Morgenstunden wiederholten heute die Franzosen in der Champagne einen Angriff nordöstlich von Le Mesnil.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Erfolgreiche Gefechte deutscher Patrouillen und Streifkommandos an verschiedenen Stellen der Front. Bei Nowosjolk (zwischen der Dnjesna und der Beresina) wurden die Russen aus einem vorgeschobenen Graben vertrieben.

Balkankriegsschauplatz.

Die Lage ist unverändert. Oberste Heeresleitung.

WTB. Wien, 13. Januar. Amtlich wird verlautbart:

Russischer Kriegsschauplatz.

In Ostgalizien und an der bessarabischen Grenze stellenweise Geschützkämpfe. Sonst keine besonderen Ereignisse.

Die amtliche russische Berichterstattung hat es sich in der letzten Zeit zur Gewohnheit gemacht, der freien Erfindung kriegerischer Begebenheiten den weitesten Raum einzuräumen. Entgegen allen russischen Angaben sei ausdrücklich hervorgehoben, daß unsere Stellungen östlich der Strypa und an der bessarabischen Grenze — von einem einzigen Bataillonsabschnitt abgesehen, den wir um 200 Schritt zurücknahmen — genau dort verlaufen, wo sie verlaufen, ehe die mit großer militärischer und journalistischer Aufmachung eingeleitete und bisher mit schweren Verlusten für unseren Gegner restlos abgeschlagene russische Weihnachtsoffensive begann.

Italienischer Kriegsschauplatz.

In den Subikarien beschloß die italienische Artillerie die Dettschoten Greto und Bor; bei Roncone warfen feindliche Flieger Bomben ab, ohne Schaden anzurichten. Naga (östlich Niva) fand gleichfalls unter feindlichem Feuer. Unsere Artillerie schoß das italienische Barackenlager südlich von Pontafel in Brand.

Südöstlicher Kriegsschauplatz.

Die an der Adria vorgehende österreichisch-ungarische Kolonne hat die Montenegriner aus Budua vertrieben und den südlich der Stadt aufragenden Maini in Besitz genommen. Die im Lovcen-Gebiet operierenden Kräfte standen gestern abend sechs Kilometer westlich Cetinje im Kampfe. Auch die Gefechte bei Gradow verliefen günstig; unsere Truppen sind im Talbesen vorgedrungen.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes: v. Höfer, Feldmarschallleutnant.

Leffe Durum, sowie die anatolischen Batterien, ohne jedoch Schaden anzurichten. Ein Kreuzer der aus der Richtung Cavalla kam, wollte gegen unseren Abschnitt nördlich der Bucht von Saros das Feuer eröffnen, wurde aber durch Gegenfeuer unserer in der Umgebung aufgestellten Batterien verjagt.

Die auf offener See bei Seddil Bahr am 8. Januar und in der Nacht vom zum 9. Januar stattgefundenen Schlacht, die mit der Niederlage des Feindes bei Seddil Bahr endete, spielte sich folgendermaßen ab: Die verminderte Tätigkeit der feindlichen Landartillerie, an deren Stelle die Schiffsartillerie getreten war, die Anwesenheit zahlreicher Transportschiffe bei der Landungsstelle, sowie der Umstand, daß der Feind neuerlich Hospitalsschiffe zur Wegführung von Truppen während des Tages mißbrauchte, ließ auf die bevorstehende Flucht des von unserem heftigen Artilleriefeuer beunruhigten Feindes schließen.

Die für den Angriff gewählten Abstände wurden von unserer Artillerie und von Bombenwerfern heftig beschossen. Am 8. Januar verstärkten wir unser Feuer, ließen Minen springen und schickten schließlich an der ganzen Front starke Aufklärungsabteilungen vor. Im Hinblick auf dieses Vorgehen zu unserem Angriff versammelte der Feind in der Gegend seines linken Flügels zahlreiche Kriegsschiffe, die unsere Abteilungen auf den vorgeschobenen Stellungen heftig beschloß. Unsere Abteilung kam stellenweise an die feindlichen Schützengraben heran, wurde dort vom Feinde mit Infanteriefeuer und Handgranaten empfangen, hielten aber diese Stellungen bis Mittag. In der Nacht vom 8. zum 9. Januar warfen wir neuerdings unsere Erkundungsabteilungen gegen die feindlichen Schützengraben vor. Um 3 Uhr morgens war der Beginn der feindlichen Rückzugsbewegung im Zentrum sichtbar geworden, wir ließen deshalb unsere ganze Front vorgehen. Ein Teil der zurückgehenden feindlichen Truppen floh unter dem Schutze der heftig feuernden Schiffe zu den Landungsstellen, ein anderer Teil ließ zahlreiche selbsttätige Minen springen und versuchte so unseren Vormarsch Schritt für Schritt aufzuhalten.

Ein Glückwunschtelegramm Kaiser Wilhelms an Enver Pascha.

Die „Frankfurter Zeitung“ meldet aus Konstantinopel: Kaiser Wilhelm richtete an Enver Pascha anlässlich der Säuberung der Halbinsel Gallipoli ein warmes Glückwunschtelegramm, worin er die für alle Zeiten denkwürdigen Leistungen der osmanischen Armee hervorhob.

Zur Beilegung der Unterseebootsfrage.

Durch Funkpruch von dem Vertreter des WTB, aus Newyork: Die Auslichten auf eine baldige und endgültige Beilegung der ganzen Unterseebootsstreitfrage ermeden große Genugtuung in der Presse und in den amtlichen Kreisen. „Newyork Times“ sagt: In dem diplomatischen Meinungsaustausch mit England werden Präsident Wilson und Lansing genau von demselben Gefühl geleitet wie in ihrem Streit mit Deutschland, nämlich daß es ihre Pflicht sei, die Rechte der Neutralen zu verfechten.